

## **Evaluation of Peer Counselling in Rehabilitation of Patients with Spinal Cord Injuries**

*Ziel der Studie:* Eine Querschnittlähmung ist für jeden Menschen ein einschneidendes Ereignis, welches das gesamte Leben verändert. Während der Rehabilitation lernen die betroffenen Menschen mit der Querschnittlähmung umzugehen um wieder ein möglichst aktives Leben führen zu können. Im Schweizer Paraplegiker Zentrum in Nottwil (SPZ) werden frisch querschnittgelähmte Menschen schon seit mehreren Jahren durch Peer Counsellor begleitet. Das Ziel dieser Untersuchung war das Peer Counselling in der Rehabilitation von querschnittgelähmten Menschen zu evaluieren. Die Studie beschreibt das Erleben von Peer Counselling aus der Perspektive von querschnittgelähmten Menschen und aus der Perspektive der Peer Counsellor.

*Methode:* Sechs Einzelinterviews mit Betroffenen, sowie ein Fokusgruppeninterview mit professionellen Peer Counsellor wurden mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet.

*Ergebnisse:* Der Erstbesuch half den Betroffenen vorwärts zu blicken. Sie fühlten sich durch Gespräche mit dem Peer ermutigt und empowered. Der Austausch über Freizeitaktivitäten, gemeinsame Hobbies und Interessen unterstützte die Beziehungsgestaltung. Die Betroffenen erlebten das Peer Counselling lösungsorientiert, praxisnah, motivierend und schätzten die authentische, offene Art der Peer Counsellor. Für die Peer Counsellor waren Erstbesuche vor allem bei hoch gelähmten Tetraplegiker eine besondere Herausforderung. Die regelmässige Anwesenheit in der Klinik erleichterte den Austausch. Die positive Lebenseinstellung der Peers hatte eine wichtige Vorbildfunktion.

*Schlussfolgerungen:* Querschnittgelähmte Menschen fühlen sich durch das Peer Counselling empowered. Dem Zeitpunkt des Erstbesuches sollte besondere Beachtung geschenkt werden. Die Zuteilung und Vorgehensweise sind relevant für ein erfolgreiches Peer Counselling. Durch ihre Arbeit sind die Peer Counsellor selber oft mit belastenden Situationen konfrontiert. Der Bedarf an Unterstützung und Schulung sollte weiter untersucht werden.